

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Zählung abwesender Objekte

1. Im Roman „Der Reiche stirbt“ von Walter Matthias Diggelmann (1927-1979) heisst es von Viktor Schlatter und seiner Freundin Gisela: „Später lagen sie ermattet auf dem Rücken und zählten die Sterne, die es gar nicht gab, an der Decke von Giselas Wohnzimmer. Aber sie konnten sich einen Sternenhimmel vorstellen“ (Diggelmann 1977, S. 32). Ich hatte diese Stelle bereits in meinem Kommentar des ganzen Diggelmannschen Buches (Toth 1982) besprochen, damals allerdings auf einem notgedrungenenmassen sehr frühen Stand der Theoretischen Semiotik.

2. Die Sterne am Himmel sind zunächst Objekte, aber als beobachtete Objekte sind sie sofort semiotische Objekte, die wir nach Toth (2009a) durch die folgende Relation erfassen können:

$$ZO = \langle M, m \rangle, \langle O, \Omega \rangle, \langle I, \mathcal{I} \rangle.$$

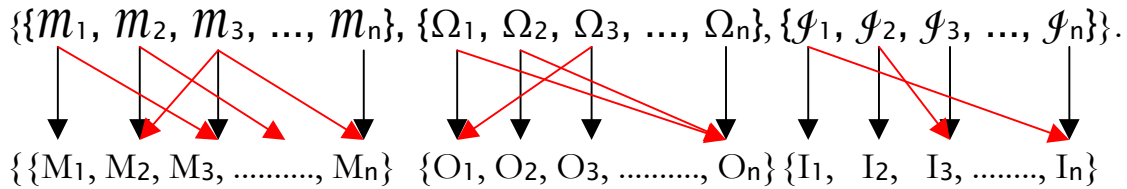
Da wir nun aber mehr als ein Objekt, nämlich Sterne, vor uns haben, können wir diese Formel umschreiben zu (vgl. Toth 2009b)

$$ZO = \langle M, \{m_1, m_2, m_3, \dots, m_n\} \rangle, \langle O, \{\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3, \dots, \Omega_n\} \rangle, \langle I, \{\mathcal{I}_1, \mathcal{I}_2, \mathcal{I}_3, \dots, \mathcal{I}_n\} \rangle.$$

Man kann jetzt sagen, dass die in ZO eingebettete Zeichenrelation $ZR = (M, O, I)$ die beobachtende Instanz der Sterne als semiotischer Objekte $OR = \{\{m_1, m_2, m_3, \dots, m_n\}, \{\Omega_1, \Omega_2, \Omega_3, \dots, \Omega_n\}, \{\mathcal{I}_1, \mathcal{I}_2, \mathcal{I}_3, \dots, \mathcal{I}_n\}\}$.

3. Nun sind aber die Sterne nicht dort, wo sie beobachtet werden können, nämlich am Himmel, sondern sie werden auf Grund der Erinnerung von Viktor und Gisela an die Zimmerdecke projiziert. Und hier geschieht nun etwas, was semiotisch gesehen singular ist, denn die Mengenschreibung von Objektrelationen ist semiotisch gesehen kein Problem, denn es kann ja natürlich viele Zeichenträger, viele Objekte und viele Interpretanten geben, z.B. Menschen, die gleichzeitig von verschiedenen Stellen der Erdoberfläche aus die Sterne verschiedener Sternbilder zählen. Allerdings ist die Mengenschreibung

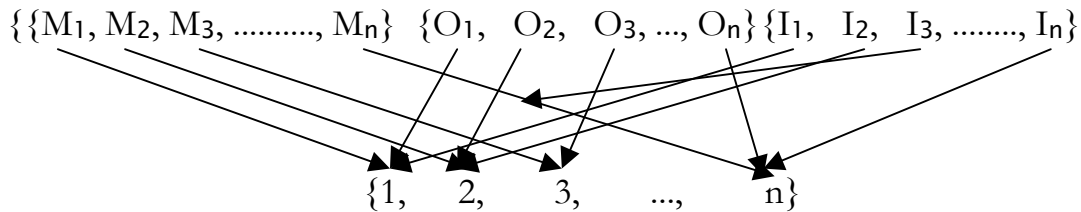
von semiotischen Kategorien eine Novität. Die Projektion der Sterne als semiotischer Objekte auf die Zeichenrelation, d.h. sozusagen vom (in diesem Moment nicht beobachteten!) Himmel an die Zimmerdecke, muss danach wie folgt dargestellt werden:



Die schwarzen Pfeile sind direkte Abbildungen von den ontologischen Kategorien der Objektrelation auf die semiotischen Kategorien der Zeichenrelation. Nun ist es allerdings so, dass ja die Sterne aus der Erinnerung projiziert werden, d.h. es ist nicht anzunehmen, dass ganze Sternbilder akkurat projiziert werden, denn darum geht es ja gar nicht. Um also einen gewissen „Scrambling-Faktor“ anzunehmen, wurde das obige Schema deshalb durch die roten Pfeile ergänzt, die hier ganz willkürlich gesetzt wurden: es kann zwar so sein, ist aber wohl ganz anders.

4. In einem vierten und letzten Schritt werden nun die Zeichen auf die Menge der natürlichen Zahlen (bzw. eine kleine Teilmenge von ihnen) abgebildet:

$$F: \{ZR\} \rightarrow \mathbb{N} =$$



Man beachte, dass hierbei jeweils eine vollständige, d.h. aus allen drei „triadischen Objekten“ (Bense/Walther 1973, S. 71) bestehende Partialrelation von OR auf \mathbb{N} abgebildet wird, während dies bei der Abbildung von Ordnungszahlen auf Primzeichen nicht der Fall ist (vgl. hierzu Bense 1980).

W.M. Diggelmann mit spätem Dank gewidmet.

Bibliographie

Bense, Max, Die Einführung der Primzeichen. In: Ars Semeiotica 3/3, 1980, S. 287-294

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Diggelmann, Walter Matthias, Der Reiche stirbt. Zürich 1977

Toth, Alfred, Walter Matthias Diggelmann: "Der Reiche stirbt". Eine historische und immanente Interpretation. St. Gallen 1982

Toth, Alfred, Semiotische Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Semiotische%20Objekte.pdf> (2009a)

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen als Teilmengen komplexer semiotischer Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, <http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/ZO%20u.%20OZ%20als%20Teilm..pdf> (2009b)

10.9.2009